

ISSN-Nr. 1614-5178

Herausgeber: NAOM eV • Öffentlichkeitsarbeit (Presse), H. EIKAMP / U. KLUGE ☎ 06104 - 490 614 Alexanderstraße 42
Internet: www.kreta-umweltforum.de / www.nluk.de; E-mail: klugesej@gmx.de (in der eMail-Adresse bitte [at] durch @ ersetzen) 63179 Obertshausen

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Schon 700 v. Chr. betrachtete HESIOD die Möwen als zum Meer gehörige Vögel

Die Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) ist eine Vogelart aus der Familie der Möwen (Laridae). Sie brütet u.a. im Mittelmeerraum, so auch auf Kreta; siehe dazu auch: „Über die Vogelwelt Kretas“. Ergebnisse einer biologischen Forschungsreise nach dem Peloponnes und nach Kreta 1942, im Auftrag des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsforschungsrates. Nr. 5. (von G. NIETHAMMER, mit einem Beitrag zur Ökologie von O. v. WETTSTEIN.): [http://www.landmuseum.at/pdf_frei_remote/ANNA_53_2_0005-0059.pdf].

Die Mittelmeermöwe ist mit 52–58 cm und einer Flügelspannweite von 120–140 cm kleiner als die sehr ähnliche Silbermöwe (siehe dazu: [<http://de.wikipedia.org/wiki/Silberm%C3%B6we>]). Die Art ist insgesamt kompakter gebaut und zeigt einen kräftigeren, vorne etwas stumpferen, stärker gerundeten Schnabel. Der Kopf wirkt größer, vorne gewölbt und auf dem Scheitel flacher. Der Hinterleib ist insgesamt schlanker, die Flügelspitzen reichen beim sitzenden Vogel 5-7 cm über den Schwanz hinaus. Die Beine sind verhältnismäßig lang, der Vogel wirkt also hochbeiniger. Junge Mittelmeermöwen wechseln im vierten Lebensjahr in das Adult Kleid. Ein Sexualdimorphismus besteht nicht.



Bei adulten Vögeln im Brutkleid ist der Kopf rein weiß wie auch Hals, Nacken, die gesamte Unterseite und der Schwanz. Der gelbe Schnabel zeigt einen ausgedehnten Gonysfleck, der teils bis auf den Oberschnabel reicht. Die Iris ist zitronengelb, das Auge von einem roten Ring umgeben. Die Beine sind lebhaft gelb. Die Oberseite ist hellgrau und geringfügig dunkler als die adulter Silbermöwen. Es fehlt die leicht bläuliche Tönung wie bei letztgenannter Art. Die Flügeloberseite ist bis auf einen schmal weißen Vorder- und breit weißen Hinter Rand sowie eine überwiegend schwarze Partie auf der Spitze des Handflügels ebenfalls hellgrau. Das schwarze Muster der Handschwingen ist deutlich ausgedehnter als bei Silber- und Steppenmöwen. Die sechs äußeren Handschwingen tragen breit schwarze, zum Armgelenk hin schmaler werdende, subterminale Bänder und weiße Spitzen. Auf der äußersten Handschwinge ist der Schwarzanteil sehr ausgedehnt und zeigt zudem noch ein weißes Feld im distalen Drittel. Auf der sechsten Handschwinge von außen ist das subterminale schwarze Band dann nur noch sehr schmal und auf den folgenden inneren fehlt es. Die Unterflügeldecken sind weiß.

Adulte Vögel im Winterkleid tragen eine feine, braune Streifung auf Scheitel und Ohrdecken, meist konzentriert sich diese aber um eine nicht allzu ausgedehnte Region um das Auge herum. Einige Individuen zeigen auf dem Oberschnabel etwas Schwarz in Höhe des Gonysflecks. Die Beine sind weniger lebhaft gelb gefärbt als im Sommer.

Vögel im Jugendkleid sind insgesamt graubraun mit einem weißlichen Kopf und einer dunklen Augenregion. Die Federn der Oberseite sind dunkelbraun mit hellen Säumen, so dass der Rücken, die Schultern sowie im Flug die Flügeloberseite geschuppt wirken. Die Schwingen sind schwarzbraun. Die Schirmfedern tragen dunkelbraune, im distalen Teil der Feder eichenblattähnlich ausgerandete Zentren und breite, helle Säume. Bürzel und Schwanzwurzel sind weiß, nur leicht von dunklen Federn durchsetzt und kontrastieren zu der schwarzbraunen End Binde. Brust und Flanken sind fleckig graubraun, der Bauch und die mittleren Unterschwanzdecken jedoch weißlich. Der Schnabel ist schwarz, die Beine sind fleischfarben und die Iris ist dunkel.

Zur **Bestimmung** der Mittelmeermöwe **übers Federkleid** siehe: [<http://www.falke-journal.de/cms/red/download/2004-05-Moewen2.pdf>].

Die Mittelmeermöwe weist etwa das gleiche **Rufrepertoire** auf wie die Silbermöwe, klingt dabei aber tiefer und teils schwächer und gutturaler. **Tonaufnahmen** hören Sie unter: [<http://www.xeno-canto.org/species/Larus-michahellis>]. Die Mittelmeermöwe brütet vorwiegend an felsigen Küsten oder auf der Küste vorgelagerten Fels- und Sandinseln, aber auch Schlickinseln oder hoher Bewuchs von Lagunen oder Dünen werden angenommen. Gelege Funde ab Anfang Mai bis Mitte Juni, eine Jahresbrut, Nachgelege, meist 4 Eier. Schlupf Ende Mai bis Ende Juni; Anzahl Junge in Familien: 1–4 (KRÜGER et al. 1972).

Außerhalb der Brutzeit ist die Mittelmeermöwe hauptsächlich in Küstengebieten zu finden, wo sie auf dem offenen Meer oder in Fischereihäfen oder an Stränden nach Nahrung sucht. Weiter im Binnenland, das die Art vornehmlich entlang der Flüsse durchstreift, ist sie auch auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, an Gewässern und in anderen Landschaftsformen zu finden. Von besonderer „Bedeutung“ sind Mülldeponien.

Das Nahrungsspektrum ist etwa so vielfältig wie bei der Silbermöwe. Da im Verbreitungsgebiet der Mittelmeermöwe jedoch bei Ebbe trocken fallende Schlick- und Uferflächen eher selten sind, treten Muscheln und Krebs-tiere als Nahrungsbestandteil zurück, Fische und Tintenfische nehmen dafür einen größeren Anteil ein. Zudem sind Landtiere von Schnecken bis hin zu Kleinsäugetern oder angebaute Früchte wie Getreide, Oliven, Feigen oder ähnliches von größerer Bedeutung.



Ein **Video zur Mittelmeermöwe** sehen Sie unter: [<https://www.youtube.com/watch?v=vnyIwxoTTVU>].

Einen Beitrag zu **Vögeln in der griechischen Antike**. Eine Untersuchung über Kenntnisse und Wahrnehmung der antiken Vogelwelt finden Sie unter dem Link:

[http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/10154/1/Lunczer_Diss_Voegel.pdf].